

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917

3.9.1917 (No. 239)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 239

Montag, den 3. September 1917

160. Jahrgang

Expedition:
Rati-Friedrich-Str. Nr. 14
Verlagspreis Nr. 253 und 264,
Postfachkonto Karlsruhe
Nr. 3515.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4.45 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4.62 M. —
Auslieferung: die 6 mal gepaltene Zeitung oder deren Raum 25 M. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der als Klassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Klageerhebung, zwangsweiser Betreibung und Konturverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 3. September.

„Geba“.

Zu den Kämpfen östlich der Cerna.

Die badische Gebirgs-Artillerie-Abteilung rückte Ende 1915 und Anfang 1916 ins Feld, d. h. in die Berge. Die seltene, neuartige Ausrüstung der „Geba“, wie wir die Gebirgs-Batterien nennen, und Zusammenstellung zog schon in der Garnison manches Auge an; darob waren die Gebirger stolz, wohlwissend einer interessanten Waffe anzugehören. Die nun lang verstrichene Zeit unserer Gebirgstätigkeit zeigt aber auch, daß die Gebirgs-Artilleristen viel, viel mehr inneren Stolz auf ihre Leistungen und Erfolge haben dürfen. — Die Vogesenberge, in die sich der Franzmann eingenistet hat, waren unser erster Kampfplatz. Im ruhigen Stellungskrieg lernten wir Gebirgs-Artilleristen dort einige Monate lang das Bergwesen und den Gebirgskrieg kennen; wir lagen in herrlichen Wäldern, guten Hütten, in der Nähe gastlicher Städte und Dörfer. Mit vielem Erfolg löste die „Geba“ alle Aufgaben und unterstützte die deutschen Grenzwächter aufs eifrigste. In der verhältnismäßigen Ruhe dieses Stellungskrieges ahnte die „Geba“ nicht, wozu sie noch berufen sein sollte. Doch schon nach einigen Wochen sah man sie in nassen, kalten Regentagen mit ihren Tragtieren und Karren auf den steilen Höhen des Vulkangebirges, wo die Gebirgsartilleristen nach einem unagbar schwierigen, anstrengenden Aufstieg, dank der ausgezeichneten Führung und dank der Haltung jedes einzelnen, in wenigen harten Tagen die Rumänen aus den Bergen in die Maladai hinab drängten. Dort wurden sie von unseren leicht beweglichen Waffen empfangen und in dem unergleichen Siegeszug der Deutschen durch Rumänien gejagt. Nach schwerer Arbeit in den Bergen konnten wir auch jetzt in der Ebene bei dem Eiltempo des Vormarsches kaum aufatmen. Trotzdem freuten wir uns dabei sein zu können; immer vorwärts und weiter schlängelte sich die endlose „Geba“ in die Ebene, wohin sie doch dem Namen nicht nicht gehört. Doch schon sehnten sich an anderer Stelle Berge nach Befreiung, schon laurten Kameraden auf uns. Also ging es in Sturmschritt nach M a z e d o n i e n. Nicht gerade in der besten Zeit betraten wir diese klassische Erde. Ein von Regen und Hagelschauern begleiteter Vormarsch brachte uns in mehreren Tagen überherber Anstrengung für Mann und Pferd auf elendestem Gelände zur Cerna und zur Stellung. Mit dem „In Stellung Gehen“ erledigt sich zumeist der interessante, abwechslungsreiche, bewegende Teil des Kriegslebens. Es beginnt ein endloses Schanzens, Bauen und Leitunglegen. Die Organisation und die Schwierigkeiten des Nachschubs sollen in Folgendem gewürdigt werden.

Von weit hinten her holten die unbezagten Gebirger das notwendige Material für Geschütze, die Lebensmittel, für Tier und Mensch. Auf durchweichten schmalen, wegeähnlichen Erdstreifen, über Felsen und durch tiefsausgefahrene, schlammige Räder holperten Wagen mit vielen Pferden davor. Die ansteigenden Gebirgspässe hinauf und hinunter, oft tagelang zu unfreiwilliger Rast verurteilt, infolge der Unmöglichkeit des Ausweichens. Dann wälzten sich kleine Karren durch die Bäche, stolperten, oft klippend über steinige Höhen, oder blieben in zäher, toniger Erde stecken. Zuletzt trugen unsere tapferen Tragtiere die Lasten hinauf in die Berge und in die Wälder. Auf glitschigen, jäb abfallenden Saumpfadern, geschickt am weit herausragenden Felsklippen vorbei, lenkten unsere bewährten Tierführer die oft schwer belasteten Pferde zum Ziel. Ein einziger Fehltritt hätte Tier und Führer jäb in steinige Tiefen geschleutert. So ging's für all diese Fahrer und Führer, Tage und Nächte, Wochen und Monate in Sturm durch Regen, Schnee und Eis, durch hochangewollene Bäche, durch grundlose, schlammige Schluchten, über kaum gangbare Felder von gefrorenen Eisschollen, oftmals bis weit über die Knie im eisigen, reißenden Gebirgswasser oder Schlamm. Doch immer ging's vorwärts, wenn auch Zwischenfälle, wie die Rettung abgestürzter Pferde, die Kraft bis zum Äußersten anspannten. „Wir müssen zur Stellung — dort gilt's“, sagte sich jeder dieser Tapferen, wohl wissend, wie sehnlich die da droben auf das Geschöß, auf die paar Sälm-

chen Hen und besonders auf das Stück Brot warteten. Sie wohl war dann allen bei ihrer Ankunft im Kampfgefilde, am Ziel, begrüßt von dankfreudigen Kameraden, oft aber auch von französischem Eisen. Große Pausen gab's bei uns nicht; oft schon nach einer Stunde Rast begann in Nacht und Nebel der Abstieg. Wir waren wirklich „d. u.“-Leute, dauernd unterwegs. Kein Haus, kein Hof, kein Dach schützte uns auf den Transporten. An einem Standort steckten unsere Zeltbeime, in denen wir zusammengekauert auf dem Regen meist feuchtem Eichen-gestrüch lagen. Doch nach kaum vier Monaten haben wir der mazedonischen Natur viel abgerungen. Große Luftige, trockene Unterstände stehen heute, wo früher nass-kalte Zelte waren; dichte Ställe beherbergen die armen Pferde, breite in Felsen geprengte Wege führen dort, wo früher kaum ein Tier Fuß fassen konnte. Über eine Unzahl von Flüssen und Bächen haben die rührigen Pioniere Brücken gebaut. Oben in den Stellungen tüftelte der Geist Bahnen aus, für die hier so kostbaren Geschosse, die Flug berechnet, von den Gebirgsartilleristen durch Schluchten und Klüfte über Höhen hinweg in manch gefährlichen Winkel der Feinde hineingejagt wurden. Artilleristisch müssen die Gebirger im hiesigen Gelände Kunstschützen sein.

Was nun all die Spaten und Hacken vollbrachten, was all die Geschosse bewirkten, die wir damals unter all den vorerwähnten Umständen heraufschafften, das weiß heute jeder an dieser Front. Manah schöner Erfolg war uns beschieden und mancher Angriff, wie der im Mai, brach im Feuer unserer Geschütze zusammen. So kann die Gebirgsartillerie nach hartem zweiseitigen Kampf mit den Feinden und den Mächten der Bergnatur, heute voll Stolz und Befriedigung auf ihre bisherige Tätigkeit am hiesigen Kriegsschauplatz zurückblicken. Per aspera ad astra!
Vizewachmeister Richard Wagner.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 3. September.

* Der 23. ordentliche Städtetag der mittleren Städte Badens, der am 3. September in Radolfzell stattfindet, wird sich mit folgenden Vorlagen des geschäftsführenden Ausschusses der mittleren Städte befassen: Einführung der Familienversicherung bei den Krankenkassen (Berichterstatter: Bürgermeister Dr. Nikolaus-Wülflheim). Der Antrag des Ausschusses verlangt, daß der Städtetag die Einführung der Familienversicherung bei den Krankenkassen als sehr erstrebenswert bezeichne. Ferner mit einem Antrag der Stadt Radolfzell Berichterstatter: Bürgermeister Bleich-Radolfzell) auf Ausgestaltung der Zwangsversicherung in Baden. Danach wird für das ganze Land die Errichtung einer Fürsorgeanstalt gefordert, in der die psychiatrische, psychologische und pädagogische Begutachtung der Zwangsgefalligen erfolgt und von wo aus die Verteilung der Zwangsgefalligen nach einseitlichen Grundrissen auf Krankenhäuser, Erziehungsanstalten, Familienpflege, Lehr- und Dienststellen vorgenommen wird. Endlich sollen schwer erziehbare psychopathische Zwangsgefalligen unter ständiger Mitwirkung des Psychiaters gepflegt und erzogen werden.

* Aus dem Jahresbericht des Verbandes der mittleren Städte Badens. Der Verband der mittleren Städte Badens hat seinen Jahresbericht seines geschäftsführenden Ausschusses für das Geschäftsjahr 1916/17 erscheinen lassen. Der Bericht bespricht in sehr eingehender Weise die Arbeitsgebiete, welche den Verband im vergangenen Jahre beschäftigt haben. Seine Absicht, einen Kurs zur Einführung von Kriegsbeschädigten in die Gemeindeverwaltungstätigkeit zu veranstalten, mußte auf die Zeit nach dem Kriege verschoben werden. Eingehend befahte sich der Verbandsausschuß mit der Frage der Fortbildung des Gemeindebeamtenrechtes und der Änderung des Fürsorgegesetzes, mit Fragen der Gemeindeverwaltung, der Kreisverwaltung, der Vereinfachung der Staatsverwaltung. Bei der Behandlung der Kredithilfe für den selbständigen Mittelstand wurde auch die vom Verband der Grund- und Hausbesitzervereine angeregte Schaffung einer Hausbesitzerkammer besprochen. Der Städteverband sah keine Veranlassung, eine ausgesprochen gegenwärtige Stellung dazu einzunehmen, äußerte aber schwere Bedenken, nicht eine Kammer der Hausbesitzer, sondern der Grund- und Hausbesitzer zu schaffen, die wohl ihre Hauptaufgabe darin erblicken würde, die Preise des Baugrunds in die Höhe zu treiben. Die von privaten Versicherungsgesellschaften betriebene Kriegspotenzversicherung unterstützt der Städteverband nicht. Ein Hauptabschnitt des Berichts ist der Lebensmittelversorgung gewidmet. Mit der in Baden eingeführten Versorgungsregelung für Milch und Eier ist der Bericht einverstanden.

Neueste Drahtnachrichten.

(B.T.B.) Berlin, 1. Sept., abends. (Amtlich.) Im Westen bei Regenwetter nichts Besonderes. Im Osten an mehreren Stellen der Dünafont, bei Smorgon und Baranowitschi lebhafteste Gefechtsstätigkeit.

B.T.B. Großes Hauptquartier, 2. Sept., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Der starke Artilleriekampf gegen die Mitte der flandrischen Front hielt bei Tag und die Nacht hindurch an; Vorfeldgefechte verliefen für uns günstig.

Bei St. Quentin und an der Dife nahm die Feuer-tätigkeit gegen die Vortage zu; ein Erkundungsvorstoß westlich von La Fere brachte uns Gefangene ein.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz.

Bei Allemant, nordöstlich von Soissons wurden bei einer gewaltsamen Erkundung dem Feinde blutige Verluste zugefügt und Gefangene abgenommen.

Auf dem Rücken des Chemin-des-Dames blieb bei Abschluß der Kämpfe am Geschöß Hurtebte ein begrenzter Teil unserer vordersten Linie in der Hand der Franzosen.

Vor Verdun schwoh erst abends der Feuerkampf an; nachts flaute er ab.

Rittmeister Freiherr von Nischhofen errang gestern seinen 60. Luftsteg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Längs der Düna, bei Smorgon und Baranowitschi steigerte sich die Feuer-tätigkeit.

Südöstlich von Riga bei Friedriahstadt und Muzt waren eigene Unternehmungen von Erfolg.

Westlich von Lud brachte uns ein Vorstoß von Sturmtruppen Gewinn an Gefangenen und Beute.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Zwischen Pruth und Suczawa Störungsfeuer und Vorfeldgeplänkel.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In den Bergen nordwestlich von Fociani suchten die Rumänen und Russen unseren Truppen den erkämpften Boden streitig zu machen. Erbitterte Gegenangriffe des Feindes scheiterten verlustreich vor unseren Linien.

Mazedonische Front.

Bei Monastir griffen die Franzosen mit starken Kräften an. Längs der Straße nach Prilep eingebrochener Feind wurde niedergemacht oder gefangen, der Ansturm seitlich des Weges von den bulgarischen Truppen überall zurückgeworfen.

Am Dobropolje brachen neue Angriffe der Serben zusammen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

B.T.B. Berlin, 2. Sept., abends. (Amtlich.) Im Westen keine größeren Kampfhandlungen.

Deutsche Korps sind südöstlich von Riga über die Düna gegangen. Unter ihrem Druck haben die Russen begonnen, ihren Büdenkopf westlich des Flusses eilig zu räumen.

B.T.B. Wien, 1. Sept. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Fociani entrißen deutsche Truppen dem Feinde abermals eine jäb verteidigte Höhenstellung. Bei Husiatun und Tarnopol wurden russische Jagdkommandos abgewiesen.

B.T.B. Wien, 1. Sept. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern vormittag kam es am Isonzo zu keinen größeren Kampfhandlungen. Am Nachmittag flammte zwischen Tolmein und der Wippach die Schlacht an zahlreichen Stellen aufs neue empor. Nördlich von Kal, bei Radoni und bei Britof wurden stärkere italienische Angriffe abgeschlagen. Wie an den vorangegangenen Tagen war der Monte San Gabriele abermals der Schauplatz erbitterten Ringens. Von Norden und Westen her drangen die an Zahl weit überlegenen Angreifer auf unsere tapfere Besatzung ein. Auf dem Nordteil des Berges lag das Schwergewicht des Kampfes. Unsere über alles Lob erhabene Infanterie fing, wiederholt zum Gegenstoß übergehend, alle Anstürme auf. Bei Görz und im Wippach

lich der Feind heftigen Artillerieüberfällen mehrere Einzelstöße folgen, die alle glatt abgewiesen wurden. Schließlich von Görz, ein italienisches Grabenstück nehmend, brachten unsere Stoßtruppen 6 italienische Offiziere, 140 Mann und 4 Maschinengewehre ein.

Triest war wieder das Angriffsziel italienischer Flieger. Das bischöfliche Palais wurde beschädigt.

Der Chef des Generalstabes.

W.L.W. Wien, 2. Sept. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Südtlicher Kriegsschauplatz:

Der Feind mühte sich vergebens, unseren Verbündeten die nordwestlich von Fociani errungenen Erfolge durch starke Gegenangriffe streitig zu machen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die offene Stadt Triest wurde gestern wieder des öfteren von italienischen Fliegern heimgesucht, die insgesamt 70 Bomben abwarfen.

Am Nonzo sind am gestrigen Tage größere Kämpfe unterblieben. Italienische Teilangriffe auf die Hochfläche von Bainizza-Heiligengeist, bei Görz und bei Jamiano scheiterten und wurden von unseren Sturmtruppen mit erfolgreichen Gegenunternehmungen beantwortet. — Im Bereich des Monte San Gabriele hielten unsere Geschütze die feindlichen Massen nieder. In der Nacht zum 1. September sind hier 20 Offiziere und 315 Mann sechs italienischer Regimenter als Gefangene in die Hand der tapferen Verteidiger geblieben.

Der Chef des Generalstabes.

W.L.W. Sofia, 1. Sept. Amtlicher Heeresbericht vom 31. August:

Mazedonische Front: Im Cerna-Bogen lebhaftes Artillerie- und Minenfeuer. Im Osten von Metava wurde eine feindliche Erkundungsabteilung durch Feuer betrieblen. Südtlich der Cerna, bei Zovil, Stravina und Tarnova lebhaftes Artilleriefeuer. Schwache feindliche Einheiten versuchten vorzuzücken, wurden aber durch unser Feuer abgewiesen. In der Moglena-Gegend erreichte das heftige Artilleriefeuer große Stärke. Bei Dobrovolje griffen die Serben dreimal an, wurden aber durch Feuer mit schweren Verlusten für sie zurückgeschlagen. Im Süden von Guma lebhaftes Artilleriefeuer. Ein feindlicher Angriff westlich von Golomca und Jarobitschma scheiterte in unserem Feuer. Zwischen Bardar und Dojran-See während des ganzen Tages ununterbrochenes erbittertes Ar-

illeriefeuer, das auf feindlicher Seite zeitweise die Stärke von Trommelfeuer erreichte. Gegen 10 Uhr abends griff die englische Infanterie nach sechsstündiger Artillerievorbereitung unsere Stellung südlich von Dojran im Abschnitt zwischen Dolzeli und des Dojransees an, wurde aber blutig durch unser Feuer zurückgeschlagen und flüchtete in Auflösung in ihre Gräben zurück. Darauf rückten unsere Angriffsabteilungen vor und säuberten vollständig die feindlichen Nester. Im Raume vor unseren Stellungen zwischen dem Dojran-See und der Struma-Mündung Tätigkeit der Streifabteilungen.

Rumänische Front: Von Mahudia bis Galaz mähtiges Artilleriefeuer. Bei Tulcea lebhaftes feindliches Artillerie- und Minenfeuer.

W.L.W. Berlin, 1. Sept. (Amtlich.) Unsere und die verbündeten Unterseeboote im Mittelmeer haben ungedeckt verstärkter feindlicher Gegenwirkung wieder zwölf Dampfer, 14 größere und 10 kleinere Segler mit einem Gesamttonnage von rund 46 000 Tonnen versenkt. Darunter befinden sich die bewaffneten englischen Dampfer „Manish“ (3837 Tonnen), „Laudubno“ (4187 Tonnen) mit Perdefutter für die Salonikarmer, „Ince-more“ (3060 Tonnen), „Goodwood“ (3056 Tonnen), der japanische Dampfer „Bendai-Maru“ (3227 Tonnen) und der griechische Dampfer „Sefostis“ (3029 Tonnen), letzterer mit 4115 Tonnen Erz von Tunis nach England. Von 11 versenkten italienischen Seglern waren 4 mit Phosphat nach Italien beladen.

Am 22. August wurde der schnelle französische Hilfskreuzer „Solo II“, mit 200 Mann des französischen Vorkreuzers und serbischen Offizieren an Bord, südlich Korfu versenkt. 4 serbische Obersten, darunter 1 Divisionskommandeur, wurden gefangen eingebracht.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

W.L.W. Berlin, 3. Sept. (Amtlich.) Am 1. September früh morgens stieß nördlich von Hornsriiff eine unserer Sicherungspatrouillen auf englische Kreuzer und Torpedoboote. Nach kurzem Gefecht entzog sich der Feind, der durch eines unserer Flugzeuge mit Bomben belegt wurde, dem Eingreifen stärkerer Streitkräfte. Von uns wurden vier als Vorpostenboote verwendete Schiffdampfer beschädigt und in dänischen Hoheitsgewässern auf Strand gesetzt. Der größte Teil ihrer Besatzungen scheint gelandet zu sein.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Paris, 1. Sept. (Agence Havas.) Malby hat Abbot sein Entlassungsgesuch als Minister des Innern überreicht. In seinem Gesuch erinnert Malby an die Ablehnung seines Entlassungsgesuches seitens Ribots vor einigen Monaten, welches er angesichts der ungeschickten Angriffe eingereicht hatte, um nicht die unerlässliche Einigkeit aller Wirger zu schwächen. Malby erklärte am Schluß, sein Gewissen sei ruhig und er bleibe ein aufrichtiger Vaterlandsfreund und unerschütterlicher Republikaner und nehme bei seinem Rücktritt das gute Zeugnis aller ehrenhaften Leute. (W.B.)

Petersburg, 2. Sept. Reuter-Meldung. Die Blätter melden: Eine gegenrevolutionäre Verschwörung wurde von der Petersburger Staatsanwaltschaft aufgedeckt zu der Zeit der Tagung der Moskauer Konferenz. Die Führer der Verschwörung sollen bekannte Politiker und mehrere Offiziere sein. Die Untersuchung hat Beweise für die Verschwörung erbracht. (W.B.)

Bern, 1. Sept. Pariser Blätter melden aus Petersburg: Am 27. August explodierte auf dem Bahnhof von Kasan ein Eisenbahnwagen mit Munition. Es entstand ein ungeheurer Brand, der sofort auf das große Munitionslager übergieng und eine Reihe starker Explosionen hervorrief, die die Erde wie bei einem Erdbeben erzittern ließen. Zahlreiche Gebäude wurden beschädigt. Eine Unzahl Granat- und Schrapnellsplitter regnete über die Stadt. Die Bevölkerung und der größte Teil der Garnison flohen auf die Felder, während Diebe die Läden und Wohnungen plünderten, so daß sich schließlich das Militär zum Eingreifen veranlaßt sah. Ein großes Naphtarefervoir mit 2000 Kubikmetern für das Kriegsministerium explodierte, wodurch neue Explosionen entstanden. Die Stadt war abends noch in dichten Rauch gehüllt. In den Straßen lagen tote und Verwundete. Auch der Militärgouverneur von Kasan, General Vinitski, ist schwer verwundet. Der Brand dauerte 36 Stunden. Der Schaden ist nicht zu schätzen.

Petersburg, 1. Sept. Reuter-Meldung. Bei dem Brand in Kasan wurden viele Tausend Menschen getötet und verwundet. (W.B.)

Wien, 1. Sept. Der deutsche Staatssekretär von Bülowmann ist heute früh hier angekommen.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil: Hauptgeschäftsführer G. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg

Gymnas.-Realklassen, Sexta Prima (7/8 Kl.), Einjährige Spiel, Wandern, Werkstatt, Einzelbehandlung, Aufgab. unter Anleitung i. ägl. Arbeitsstunden, Förderung körperl. Schwacher u. Zurückgebliebener. Gute Verpflegung, Familienheim. Prüfungsergebnisse d. d. Direktion.

Zentral-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

Baden. Handelsregisteramt. B. Bd. I, D.-Z. 33, Firma Franz Haber u. Griesbach, & Großmann, G. m. b. H. in Baden: Durch Gesellschaftsbeschluss vom 1. August 1917 ist der Gesellschaftsvertrag in den §§ 8 Abs. 3, 9 Abs. 1, 10, 11, 13, 14, 17 und 18 abgeändert worden. Baden, 28. August 1917. Großh. Amtsgericht.

Bruchsal. B. 625 Zu D.-Z. 69 des Handelsregisters A, Band II, betreffend die Firma Rudolf Winter in Bruchsal, ist heute eingetragen worden: Der Fabrikant Rudolf Winter, Ehefrau, Luise geb. Koll in Bruchsal ist Prokura erteilt. Bruchsal, 23. August 1917. Großh. Amtsgericht II.

Freiburg. B. 651 Die Rechtsnachfolger des verstorb. Kaufmanns Julius Stein, Freiburg, werden hiermit benachrichtigt, daß die Löschung der Firma Julius Stein, Freiburg, im hiesigen Handelsregister von Amts wegen erfolgt, wenn nicht Widerspruch hiergegen innerhalb 3 Monaten dahier geltend gemacht wird. Freiburg, 22. August 1917. Großh. Amtsgericht.

Freiburg. B. 652 In das Handelsregister A wurde eingetragen: Band I, D.-Z. 30: Firma Oskar Menner, Freiburg, betr. Inhaberin der Firma ist jetzt Oskar Menner, Kaufmanns-Witwe, Elise geb. Mengis, Freiburg. Freiburg, 24. August 1917. Großh. Amtsgericht.

Freiburg. B. 653 In das Handelsregister B, Band I, D.-Z. 84, wurde eingetragen: Viktoria-Automat, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Freiburg i. Br. betr. Durch Gesellschaftsbeschluss vom 13. Juni 1917 und bezw. vom 4. Juli 1917 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der seitherige Geschäftsführer, Kaufmann Johannes

find ernannt: Heinrich Schöberl, Großh. Baurat, Mannheim und Friedrich Werth, Kaufmann, Frankfurt a. M. Dem Geschäftsführer Heinrich Schöberl ist vom Aufsichtsrat die Befugnis erteilt worden, die Gesellschaft allein zu vertreten. Der Kaufmann Bernhard Lantos, Frankfurt a. M. ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Die Prokura des Ingenieurs Joseph Kleinbändler ist erloschen. Karlsruhe, 30. August 1917. Großh. Amtsgericht B 2.

Konstanz. B. 643 Handelsregisteramt Bd. III, D.-Z. 130, Firma Meyer u. Co., Konstanz: Die Firma ist erloschen. Konstanz, 18. Juli 1917. Großh. Amtsgericht.

Konstanz. B. 644 Handelsregisteramt A, Bd. III, D.-Z. 113, Firma Kaufhaus Johannes Wenzler in Konstanz: Der Geschäftsführer Joseph Wenzler ist aus der offenen Handelsgesellschaft ausgeschieden und diese dadurch aufgelöst. Die Firma ist unverändert auf den alleinigen Inhaber Samuel Wenzler übergegangen. Konstanz, 21. August 1917. Großh. Amtsgericht.

Mannheim. B. 645 Zum Handelsregister B, Band X, D.-Z. 22, Firma Pfeiffische Anilinmühle, Aktien-gesellschaft, Mannheim, wurde heute eingetragen: Nach dem Beschluß der Generalversammlung vom 2. August 1917 soll das Grundkapital um 250 000 M., also auf 1 000 000 M. erhöht werden. Mannheim, 28. August 1917. Großh. Amtsgericht Z 1.

Mannheim. B. 646 Zum Handelsregister A, Band IX, D.-Z. 25, Firma Joseph Reis Söhne, Mannheim, wurde heute eingetragen: Joseph Reis Ehefrau Paula geb. Wolf, Mannheim, ist als Prokuristin bestellt. Mannheim, 1. Sept. 1917. Großh. Amtsgericht Z 1.

Mosbach. B. 624 In das hiesige Handels-

als persönlich haftende Gesellschafterin eingetragen. Zu D.-Z. 61: Firma Bittus Nippinger, Oberhausen und zu D.-Z. 76: Firma Jakob Bühler, Wangen und zu D.-Z. 79: Firma Gustav Weid, Guttenseim: Die Firma ist erloschen. Zu D.-Z. 116: Firma Adler-Drogerie Biezentel, Baden, Heinrich Bergmann's Nachfolger: Inhaberin der Firma ist jetzt Apotheker Johann Julius Wolpert Ehefrau Frieda geb. Wittenbach in Biezentel. Bei dem Erwerb der Geschäfts wurde der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ausgeschlossen. Philippsburg, 21. Aug. 1917. Großh. Amtsgericht.

Mosbach. B. 667 In das hiesige Handelsregister A, Bd. I, D.-Z. 294, wurde zur Firma Wilhelm Bauspach in Mosbach heute eingetragen: Die Firma ist erloschen. Mosbach, 30. August 1917. Großh. Amtsgericht.

Mosbach. B. 668 In das hiesige Handelsregister A, Bd. I, D.-Z. 134, wurde zur Firma Philipp Dies in Mosbach heute eingetragen: Jegliche Inhaberin ist Ludwig Freihofer Witwe Elisabeth geb. Streib in Mosbach. Mosbach, 30. August 1917. Großh. Amtsgericht.

Philippshausen. B. 669 Handelsregister-Einträge: 1. Abt. A, Band I, D.-Z. 76. Die Firma Hermann Laux in Philippshausen ist erloschen. 2. Abt. A, Band II, D.-Z. 346, Firma Hans Süßner in Philippshausen: Die Prokura des Karl Schweinfurth ist erloschen. 3. Abt. A, Band III, D.-Z. 2, Firma Fr. Speidel in Philippshausen: Die Prokura des Gustav Maier ist erloschen. Philippshausen, 1. Sept. 1917. Großh. Amtsgericht.

Philippshausen. B. 639 Zum Handelsregister A, Band I, wurde heute eingetragen: Zu D.-Z. 10: Firma Gebrüder Gutmann, Philippshausen: Kaufmann Moritz Haber ist durch Tod ausgeschieden. An dessen Stelle ist seine Witwe Mathilde geb. Gutmann in Philippshausen

heiratete Bach, von der Vertretung ist aufgehoben und dafür bestimmt worden, daß beide Gesellschafter — sie u. Geog. Krefz — nur in Gesamtheit zur Vertretung der Gesellschaft (Gesamtvertretung) ermächtigt sind. Weiskirchen, 24. August 1917. Großh. Amtsgericht.

Wertheim. B. 621 Handelsregisteramt D.-Z. 166: Firma Gebr. Ludwig und Bernhard Schmidt in Bettingen: Inhaber ist Ludwig und Bernhard Schmidt, Kaufleute in Bettingen. Die offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1906 begonnen. Jeder Gesellschafter ist berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten. (Geschäftsgegenstand: Holzhandlung und Sägewerk). Wertheim, 22. August 1917. Großh. Amtsgericht.

Bereins-Register.

Gernsbach. B. 657 Unter D.-Z. 14 des Vereinsregisters wurde eingetragen: Verein *Christliche Frauen und Mütter für die Pfarrratze Oberratsort-Verband* in Oberratsort. Gernsbach, 27. August 1917. Großh. Amtsgericht.

Heidelberg. B. 655 Vereinsregisteramt. Band II, D.-Z. 38: Evangelischer Studienverein für Baden in Heidelberg. Heidelberg, 30. August 1917. Großh. Amtsgericht III.

Städtisch. Konzerthaus

Montag, 3. September: **Die Fledermaus** Anfang 1/8 bis 1/11 Uhr

Dienstag, 4. September: **„Um einen Kuß“** Anfang 1/8 bis 10 Uhr